



Anpacken. Für unsere Stadt. – Andernach: Heimat mit Zukunft

Für viele von uns ist Andernach die Vaterstadt, in der wir geboren wurden und der wir unser Leben lang treu bleiben. Für andere ist unser Andernach eine Heimat geworden, die sie lieben und schätzen.

Wir leben gerne in unserer Stadt.

Das hat viele Gründe: Andernach ist eine Stadt mit einer lebendigen Wirtschaft und etwa 13.000 Arbeitsplätzen. Wichtige Faktoren sind für unsere Lebensqualität Andernachs einmaliges Wohnumfeld, die Spitzenposition bei der Kinderbetreuung, die historische Altstadt, ein lebendiger Marktplatz, die Rheinanlagen und seine landschaftliche Schönheit.

Viel hat sich getan in den vergangenen fünf Jahren. Wir haben durch gemeinsame Anstrengungen aller Bürgerinnen und Bürger Erfolge gefeiert, die mancher kaum für möglich gehalten hat.

Die Bilanz liest sich außergewöhnlich gut.

Die Weissheimer Türme sind gefallen, der Geysir mit seinem Erlebniszentrum ist der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden, die Fähre nach Leutesdorf wurde reaktiviert, die Stadthausgalerie bringt neuen Schwung in die Einkaufsstadt, der Hafenausbau schreitet voran und sichert tausende Arbeitsplätze in der ganzen Region, die Hochwasserschutzwand steht und in den Sportanlagen ist der Spatenstich zur Errichtung eines neuen Sportplatzes und neuer Umkleidemöglichkeiten erfolgt.

Möglich wurde dies durch das Engagement vieler Andernacherinnen und Andernacher und einer guten Zusammenarbeit der SPD-Stadtratsfraktion um ihren Fraktionsvorsitzenden Clemens Hoch, MdL, mit unserem Oberbürgermeister Achim Hütten.

Wir packen an.

Andernach ist unsere Heimat. Wir erleben gerade schmerzlich, wie wichtig Heimat, Sicherheit und gute Arbeit vor Ort sind. Je globaler die Welt wird, desto wichtiger werden die Solidarität und das Zusammenleben in unserer Stadt. Wir leben derzeit weltweit in einem politisch und wirtschaftlich schwierigen Umfeld. Die Globalisierung werden und wollen wir nicht aufhalten. In der Lokalisierung liegt für uns aber das zwingend notwendige Gegengewicht: Heimat.

Wir sind froh, dass in unserer Stadt Menschen aus unterschiedlichsten Kulturkreisen und Ländern zusammen leben. Alle Familien und alle unsere Kinder müssen auch künftig die besten Chancen für ihre Entwicklung erhalten. Gute Nachbarschaften, Kreativität und Weltoffenheit sind wichtige Voraussetzungen für eine gute Zukunft.

Wir sind stolz auf unsere Stadt. Wir wirken an der weiteren Entwicklung auf allen politischen und gesellschaftlichen Ebenen gerne mit. Wir arbeiten für das Wohl unserer Stadt.

Am 07. Juni haben Sie die Möglichkeit, an der Gestaltung der Zukunft unserer Stadt mitzuwirken. Gleichzeitig unterstützen Sie mit der Wahl der SPD die erfolgreiche Politik von Oberbürgermeister Achim Hütten, der sich am 22. November in Andernach wieder seiner Urwahl stellt. Auch in den kommenden Jahren braucht Achim Hütten eine starke SPD-Fraktion im Andernacher Stadtrat, um für uns alle seine erfolgreiche Arbeit fortzuführen.

Wie auch in den vergangenen Jahren werden wir in den nächsten fünf Jahren unsere Zusagen umsetzen, so dass Erfolge unserer Arbeit sichtbar werden. Wir werden engagiert weiterarbeiten und noch mehr Verantwortung übernehmen.

Dazu bitten wir bei der Kommunalwahl um Ihre Stimme.
Wir packen an. Für unsere Stadt Andernach.

Andernach. Unsere attraktive Stadt.

Wir wollen die Innenstadt noch attraktiver gestalten. Dieses Ziel hat für uns höchste Priorität. Der Kern unserer Bäckerjungenstadt muss Anziehungspunkt für Einheimische, Menschen der Region und Touristen sein. Die Altstadt muss zum Einkaufen, Verweilen und Leben einladen. Dies erreichen wir vor allem durch eine saubere Stadt. Wir setzen uns dafür ein, mehr Mülleimer aufzustellen und eine Lösung für den Hundekot zu finden, aber gleichzeitig richten wir auch den Appell an jeden Einzelnen, selbst mit dazu beizutragen, dass Andernach eine saubere Stadt wird.

Die von uns initiierte Beleuchtung der historischen Gebäude wollen wir weiter ausbauen, um unserer Stadt gerade in den Abendstunden ein besonderes Flair zu verleihen. Wir setzen uns für die Aufstellung weiterer Sitz- und Spielmöglichkeiten in der City ein, damit Alt und Jung der Gang in die Altstadt erleichtert und verschönert wird.

Ein besonderes Ziel ist es, die Gestaltung der Eintrittstore in die Stadt zu verbessern. Die Rheinstraße als Eintrittstor in die Stadt von den Rheinlagen aus gilt es wieder zu beleben und der Druck auf die Deutsche Bahn AG zu einer behinderten- und altengerechten Renovierung des Bahnhofs ist weiter aufrecht zu erhalten. In Verbindung mit der Sanierung des Bahnhofs steht auch die Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes. Wir legen Wert auf mehr Parkmöglichkeiten rund um den Bahnhof.

Gerade das Standbein Tourismus ist für uns die Zukunft Andernachs. Hierauf wollen wir Andernach als Dienstleistungsstandort ausrichten. Wir fordern, dass die Stadt Programme auflegt, um Eigentümer zu animieren, Baulücken zu schließen, alte Bausubstanz zu sanieren und zu ersetzen sowie Fassaden zu renovieren, damit sich ein schöneres Stadtbild ergibt.

Die Besucher unserer Stadt müssen durch eine strukturierte und barrierefreie Wegeführung besser durch Andernach geleitet werden und gerade in den Abendstunden wollen wir das Angebot durch Feste und rheinische Abende verbessern. Die Gastronomie vor Ort hat unsere Unterstützung. Durch das Angebot von Tourismuspaketen, die touristische und kulturelle Einbindung der Stadtteile, die Einrichtung von geführten Radwanderungen, eines Vulkanwanderwegs von Eich nach Kell und sachkundiger Exkursionen im Naturbereich wollen wir den Tourismusstandort Andernach intensiver vermarkten. Dabei sind der Einzelhandel und die Gastronomie- und Hotellerie mit in die Überlegungen einzubeziehen. Die Stadt muss Händler und Gastronomen fördern, im Gegenzug sollte es einheitliche Öffnungszeiten für die Einkaufsstadt Andernach geben. Die Einrichtung eines Hostels oder einer Jugendherberge in Andernach würden wir sehr begrüßen. Die Stadthausgalerie ist für uns ein Meilenstein für Andernach als Einkaufsstadt, so wie es der Geysir für den Tourismus in unserer Stadt ist. Die hieraus entstehenden Chancen für uns alle gilt es zu nutzen. Die römischen Funde auf dem Weissheimer Areal wollen wir touristisch erschließen, weil sie ein bedeutendes Stück Stadtgeschichte aufzeigen. Auf dem vorderen Teil des Areals setzen wir uns für eine Hotelbebauung ein.

Die Bündelung aller Aktivitäten ist immens wichtig, um ein koordiniertes vielfältiges Angebot aufbieten zu können. Daher fordern wir ein Tourismuskonzept unter der Federführung von Andernach.net, in das auch die ehrenamtlich Beteiligten, wie Sport- und Karnevalsvereine, die Krippenbauer des Andernacher Weihnachtsmarktes, die Aktionsgemeinschaft Andernach Attraktiv und der Andernacher Verkehrs- und Verschönerungsverein (AVV) eingebunden werden. Gerade solche Alleinstellungsmerkmale, wie die „Lebende Krippe“, sind zwingend für Andernach aufrecht zu erhalten.

Wie wir sind alle Andernacherinnen und Andernacher froh, dass es dem AVV gelungen ist, das Bäckerjungenfest wieder zu installieren. Für uns gilt: Qualität geht vor Quantität und deshalb begrüßen wir den Rhythmus von 2 Jahren und den Schlossgarten als Veranstaltungsort. Wir setzen uns dafür ein, dass Andernach eine Stadt mit vielen Festen und einem qualitativ guten Kulturangebot bleibt. Die Kulturnacht hat sich zu einem tollen Ereignis entwickelt. Für uns gilt es hier zu überlegen, diese zu einem Kulturfest an einem ganzen Wochenende auszuweiten.

Burgfestspiele im Schlossgarten können aus unserer Sicht das kulturelle Angebot in Andernach genauso qualitativ steigern, wie ein jährliches Musikfestival im Bereich des Jugendzentrums. Auch im Kulturangebot der Stadt ist es für uns wichtig, dass Jung und Alt ein attraktives Angebot vorfinden. Gerade im kulturellen und touristischen Angebot unserer Stadt versprechen wir uns von einer stärkeren Kooperation mit den umliegenden Gemeinden und unseren Partnerstädten im In- und Ausland eine deutliche Verbesserung. Als aktuelles Beispiel dient die Reaktivierung der Fähre nach Leutesdorf und die gastronomische Nutzung der Edmundhütte durch die Perspektive gGmbH als Beschäftigungsprojekt.

Nach der gelungenen touristischen Erschließung des Geysirs und der römischen Funde wollen wir die Landesgartenschau nach Andernach holen. Diese würde weitere Impulse für die Entwicklung unserer Stadt geben.

Die Attraktivität der Stadtteile liegt uns ebenfalls am Herzen. Die Dorferneuerungskonzepte in Miesenheim, Eich, Namedy und Kell gilt es weiter umzusetzen.

Andernach. Unsere lebenswerte Stadt.

Die Lage unserer schönen Stadt am Rhein ergibt eine besondere Lebensqualität. Diese wollen wir weiter verbessern, indem wir die Kernstadt und die Stadtteile von innen heraus entwickeln. Neue Baugebiete und Flächenverbrauch wollen wir auf den echten Bedarf einschränken und die Schließung von Baulücken und das Wohnen im Stadt- und Ortskern fördern. Wir leben weiterhin unseren Grundsatz, Wohnen, Arbeiten und Freizeit miteinander zu vereinbaren.

Ganz oben auf unserer Prioritätenliste stehen der Straßenbau und die Sanierung der bestehenden Straßen. Wir sind uns des hier bestehenden Nachholbedarfs bewusst und wollen auch die Diskussion über ein neues Abrechnungssystem weiter intensivieren: den wiederkehrenden Beitrag. Statt der Einmalbeteiligung bei der Sanierung, die so manche Haushaltskasse stark strapaziert, können wir uns die Einrichtung eines Fonds vorstellen, in den alle Anlieger einen jährlichen Beitrag einzahlen. Kommt es zur Sanierung der Straße, wird der Eigenbetrag aus dem Fonds entnommen. Sicher profitieren hier zunächst die, deren Straße bald saniert wird, aber über die Zeit partizipieren alle davon. Aus unserer Sicht ist die Aufstellung eines verbindlichen Jahresplans zur Straßensanierung notwendig.

Wir setzen uns weiter für den Bau von Kreisverkehrsplätzen ein, so beispielsweise bei der Kreuzung am Wasserturm. Dies ist für uns auch an der Kreuzung St.-Thomaser-Hohl / Aktienstraße vorstellbar und wir fordern es auch für die Anbindung von Kell an die L 116, wie es in Nickenich aktuell vollzogen wird.

Zu einer lebenswerten Stadt gehört für uns auch die Erhaltung der Grünflächen und Naherholungsgebiete. Daher setzen wir uns auch gegen einen Kiesabbau in Namedy ein und haben mit der Verabschiedung des Flächennutzungsplans für die Bürger auf dem Burgerberg erreicht, dass ein potentieller, schon immer möglicher Kiesabbau nicht mehr so nah wie bisher an die Wohnbebauung heranreichen kann. Dies ist für uns eine Verbesserung der Wohnqualität.

Den Wert einer Stadt steigert auch der Umgang mit ihren historischen Plätzen und Bausubstanzen. Wir wollen diese attraktiv gestalten und deren Erhaltung fördern und sprechen uns ausdrücklich gegen eine Bebauung des Platzes am Runden Turm aus.

Andernach. Unsere sichere Stadt.

Unsere Heimat muss für Jung und Alt sicher sein. Den Beitrag, den wir dazu leisten können, ist die ausgewogene Ausleuchtung von Straßen, Wegen und Plätzen. Hierfür setzen wir uns ein.

Die Versorgung der Bürger im Notfall muss sichergestellt sein. Für uns arbeiten Stadt, Polizei, Feuerwehr, DRK, DLRG und THW als Partner gut zusammen. Wir wollen diese Zusammenarbeit fördern. Andernach muss aus unserer Sicht Notarztstandort bleiben. Dies ist Bestandteil einer guten ärztlichen Grundversorgung.

Eine gute Kooperation von Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienst, Ordnungsamt und Jugendamt ist für uns ein Grundstein für Andernach als sichere Stadt. Hier sind in den letzten fünf Jahren gute Fortschritte erzielt worden. Wir setzen uns weiter dafür ein, dass Jung und Alt sich in Andernach sicher fühlen können.

Andernach. Unsere grüne Stadt.

Die Sicherung von Wald und von Freiflächen für Landwirtschaft und Erholung hat einen hohen Stellenwert. Wir dürfen nicht weiterhin ungehemmt die Freiflächen versiegeln. Auch dies ist ein Grund, wieso nur wir gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern eine Bebauung des Krahenberges und der Richthöll ablehnen. Wir können es uns aus Rücksicht auf die kommenden Generationen nicht mehr leisten, wahllos Flächen zu versiegeln. Jede Neuausweisung eines Baugebietes muss dem Gedanken der Nachhaltigkeit Rechnung tragen. Hierzu tragen auch ein Baulückenmanagement und Niedrigenergiehaussiedlungen bei.

Unser Stadtwald ist ein wichtiges unverzichtbares Naherholungsgebiet. Durch einen Klettergarten, einen Waldpfad und die Verbesserung der Anbindung an den Krahenberg, wie früher durch die Zahnradbahn, kann das Erleben des Stadtwalds attraktiviert werden. Die Permakultur in Eich stellt eine weitere gute Möglichkeit dar, Natur in Andernach zu erleben.

Ein flächendeckendes ÖPNV-Angebot sichert Mobilität und dient auch Umwelt und Natur. Unser Stadtlinienvverkehr ist, wie jährlich über 200.000 Nutzer zeigen, eine gute Sache. Wir wollen, dass das Angebot bewahrt und nach Bedarf ausgebaut wird. Kostensenkungen dürfen dabei nicht zu Lasten der Qualität gehen. Unser Stadtbus soll pünktlich, behindertengerecht und bezahlbar sein, damit in Zukunft noch mehr Menschen vom Auto auf den Nahverkehr umsteigen können. Der „ANDI“ ist nach Möglichkeit und Bedarf auszubauen. Das gesamte ÖPNV-System ist auf eine effektive Ausweitung auf spätere Stunden und eine bessere Anbindung an die Stadtteile zu überprüfen. Bei letzterem können wir uns auch den Einsatz eines Taxibusses vorstellen. Hierdurch können auch Jugendliche aus den Stadtteilen das Angebot des Jugendzentrums besser nutzen.

Die größte Herausforderung besteht darin, unser zerklüftetes Radwegenetz endlich fortzuentwickeln. Wir wollen die umweltfreundlicheren Fortbewegungsarten unterstützen und stärken, Fußgänger durch Einrichtung von Tempo-30-Zonen schützen und für Radfahrer das Radwegenetz ausbauen.

Andernach. Unsere Stadt der soliden Finanzen.

Andernach braucht eine solide Finanzbasis. Nur darauf können die städtischen Leistungen erhalten bleiben. Sie zu erhalten, erfordert auch und insbesondere den sparsamen Umgang mit unseren Steuergeldern. Wir dürfen nicht mehr Geld ausgeben als wir einnehmen, wichtige Investitionen in die Infrastruktur sind aber auch in Krisenzeiten notwendig. Das Ziel des ausgeglichenen Haushalts, das wir in den letzten Jahren erreicht haben, darf auch in Zeiten einer Finanzmarktkrise nicht aus den Augen verloren werden. Im Vergleich steht Andernach gut da: Wir haben unter den rheinland-pfälzischen Städten die zweitniedrigste Pro-Kopf-Verschuldung und haben in den vergangenen Jahren sukzessive Schulden abgebaut.

„Gerechtigkeit unter Generationen“ heißt unser Leitbild für die kommunale Finanzpolitik. Die Handlungsspielräume kommender Generationen dürfen nicht durch die heutige Verschuldung eingengt werden. Denn heute gemachte Schulden müssen unsere Kinder und Enkel bezahlen.

Deshalb verzichten wir in unserem Programm auf Versprechungen, die wir nicht halten können.

Ein wichtiger Aktivposten sind die städtischen Gebäude und Wohnungen. Wir brauchen ein effektives, professionelles städtisches Liegenschaftsmanagement. Dies führt zu Wertsteigerungen und ist gerade für die städtischen Wohnungen notwendig. Die städtischen Wohnungen sind endlich energetisch zu sanieren und auf einen zeitgemäßen Standard zu bringen.

Einsparungen können auch mit überregionalen Kooperationen erzielt werden. Die verstärkte Kooperation mit der Verbandsgemeinde Pellenz spielt in unseren Überlegungen eine große Rolle. Weiteres Einsparpotential sehen wir auch im Subsidiaritätsprinzip, indem die Vereine in Partnerschaften eingebunden werden. Als Beispiel dient hier die Schlüsselgewalt über die Sportanlagen und das Abkreiden von Sportstätten.

Andernach. Unsere arbeitende Stadt.

Mit dem Andernacher Hafen, dem größten kommunal geführten Hafen zwischen Köln und Ludwigshafen, ist die Stadt auch als Unternehmer erfolgreich. Der Strukturwandel für eine moderne Zukunft wurde unter unserer Beteiligung um den Aufsichtsratsvorsitzenden Achim Hütten bei den Stadtwerken Andernach GmbH erfolgreich vorangetrieben. Unser Hafen hat auch eine weitreichende Ausstrahlung auf die mittelständischen Unternehmen der Region. Die Erweiterung sehen wir als Meilenstein.

Uns ist es wichtig, dass die Wasserförderung und die Abwasserentsorgung in kommunaler Hand bleiben. Nur so können wir die Kosten für alle Einwohner gering halten und sicherstellen, dass der kostbare Rohstoff „Wasser“ nicht zum Spielball finanzieller Interessen wird. Wir setzen uns dafür ein, die Qualität weiter zu verbessern, ohne den Bürger mit höheren Kosten und Gebühren zu belasten.

Wir setzen uns weiter dafür ein, dass in Trägerschaft der Stadtwerke GmbH unser Hallenbad dauerhaft erhalten bleibt. Durch eine konsequente Betriebsführung konnte das Hallenbad trotz knapper Kassen erfolgreich renoviert werden. Wir wollen auch das Freibad als Sport- und Familienbad erhalten. Die erforderliche Grundsanierung bleibt weiterhin unser Ziel.

Die Stadtverwaltung ist mit der erfolgreichen Einrichtung des Bürgerbüros auf dem Wege zum modernen Dienstleister. Dabei gilt es auch, alle Zeichen der Zeit zu erkennen. Die Verwaltungsstrukturen im Rathaus müssen weiter gestrafft werden. Die SPD steht dafür, dass die Nutzung des Internets auch für Verwaltungsaufgaben Priorität bekommt und weitere Dienstleistungsangebote über das Internet abgewickelt werden können. Insbesondere für die Stadtteile können wir uns die Einrichtung eines mobilen Bürgerbüros vorstellen. Aber auch für die Kernstadt ist dies mit Blick auf die demographische Entwicklung zu überlegen.

Nach wie vor gilt es, Mittelstand und heimische Wirtschaft zu fördern und neue Ansiedlungen zu ermöglichen. Die Wirtschaftsförderung und das Marketing der Stadt sind hier gefordert. Die vor Ort ansässigen Betriebe sehen wir als Partner. Filialisten ergänzen das attraktive Angebot: herausragendes Beispiel ist die Schaffung der Stadthausgalerie. Durch Jobbörsen in Schulen und ein gutes Netzwerk aus Wirtschaft und Schulen müssen Fachkräfte in Andernach gehalten werden. Ein Anstoß von uns: Erfolgreiche regionale Unternehmer könnten als Wirtschaftsweise für Andernach beratend dienen.

Die Grundlage unseres Wohlstandes hier ist nach wie vor die gewerbliche und industrielle Produktion. Wir müssen aber auch weiterhin Stärken in den wachsenden Dienstleistungsbereichen und den neuen Technologien entwickeln. Darin liegen hervorragende Chancen für unsere junge Generation. Deshalb werden wir diese Technologien und junge Unternehmen durch günstige Raumangebote, Entlastung von Bürokratie, Beratung und Bereitstellung von Netzwerken gezielt unterstützen. Damit sichern wir bestehende und schaffen zukunftsfähige Arbeitsplätze.

Wir setzen uns dafür ein, dass die Investitionen auch weiterhin auf hohem Niveau getätigt werden können.

Wir wollen nach Möglichkeit auch den Menschen eine Chance auf Arbeit verschaffen, die den veränderten Anforderungen des Arbeitsmarktes nicht mehr gerecht werden. Dies ist im Interesse der staatlichen Gemeinschaft unumgänglich. Unsere Perspektive gGmbH ist dabei Vorbild für Beschäftigungsgesellschaften in ganz Deutschland. Erfolgreich werden hier Menschen in den Ersten und Zweiten Arbeitsmarkt vermittelt. Im Sinne einer gerechten Gesellschaft gilt für uns das Solidarprinzip, aber in beide Richtungen: Wer arbeiten kann, soll auch die Möglichkeit dazu haben. In städtischen Grünanlagen, im Wald und am Rhein warten vielfältige Aufgaben auf engagierte Menschen. Jammern gilt nicht: Wir wollen auch künftig Tag für Tag Menschen in den Arbeitsmarkt vermitteln.

Handwerk, Industrie, Handel, öffentlicher Dienst und Dienstleistungsbranchen sind auf qualifizierte Chancen am Arbeitsmarkt angewiesen. Deshalb soll in Andernach möglichst kein junger Mensch ohne Ausbildung sein. Angesichts der internationalen Zusammensetzung der Bevölkerung unserer Stadt kommt der beruflichen Förderung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund besondere Bedeutung zu. Wir haben das Ziel, allen Jugendlichen in Andernach optimale Chancen der Entwicklung zu eröffnen.

Andernach. Unsere vereinte Stadt.

„Starke Stadtteile in einem starken Andernach“ – dieses Motto vertritt die SPD seit Jahren erfolgreich im Stadtrat. Bei keiner anderen Partei ist die Beteiligung der Stadtteile so hoch wie bei der SPD. Zu starken Stadtteilen gehören starke und kompetente Ortsbeiräte. Ihre Arbeit wird von uns anerkannt, unterstützt und mitgestaltet. Dies wollen wir auch in Zukunft so behalten.

Andernach. Unsere soziale Stadt.

Wir wollen, dass alle Eltern in Andernach die Chance bekommen, Familie und Beruf miteinander zu verbinden. Den Kindern wollen wir unabhängig von ihrer sozialen Herkunft gleiche Startchancen geben. Wir setzen uns deshalb dafür ein, Betreuungseinrichtungen bedarfsgerecht mit hoher Qualität auszubauen. Eine besondere Bedeutung kommt hierbei der Förderung der deutschen Sprache bei fremdsprachigen Kindern in den Kindertagesstätten zu. Denn wer hier aufwächst, soll auch die deutsche Sprache beherrschen. Dies ist ein zentraler Beitrag zur Integration. Generell gilt für uns der Grundsatz: Teilhabe am gesellschaftlichen Leben soll jeder, unabhängig von Alter und sozialer Herkunft haben.

Mit uns soll Andernach seine Spitzenposition in der Betreuung der Kleinsten weiter behalten und jedes Andernacher Kind bei Bedarf weiterhin einen Krippen- und Kindergartenplatz erhalten.

Ein motivierendes Lebensumfeld schafft zusätzlich positive Rahmenbedingungen für unsere Kinder: Attraktive Spielplätze, Jugendtreffs sowie Sport- und Freizeiteinrichtungen werden wir fördern und vorhandene Lücken schließen. Beispiellos in ganz Rheinland-Pfalz sind unser Jugendzentrum und die Jugendräume in den Stadtteilen. Pädagogische Betreuung – auch in den Stadtteilen – ist uns wichtig. Dies haben wir mit der Stellenausweitung bewiesen. Unter Einbindung der Jugendlichen wollen wir das Angebot weiter optimieren.

Dieses Jahr hat der Stadtrat einen neuen Jugendplan verabschiedet. Diesen gilt es nun zu leben. Das Angebot des Jugendzentrums und der Jugendräume in den Stadtteilen ist weiter nach den Bedürfnissen der Jugendlichen auszurichten. Ferienprogramme sollen in allen Ferien angeboten werden. Eine Zusammenarbeit mit den Vereinen ist wünschenswert, insbesondere für die Aufstellung eines Veranstaltungskalenders für Jugendliche. Auch hier gilt unser Apell an die Andernacher Jugendlichen: Mit anpacken!

Die Probleme mit Vandalismus und Alkoholmissbrauch sind aktiv anzugehen. Jugend ist aber auch nicht vorzuerurteilen und benötigt ihren Freiraum. Das funktionierende soziale Netzwerk von Stadt, Polizei und Institutionen im Rahmen der aufsuchenden Jugendsozialarbeit unterstützen wir. Es wirkt präventiv, genauso wie die Schulsozialarbeit im Schulzentrum, die aus unserer Sicht noch verstärkt werden sollte.

Nur das Ehrenamt hält unsere Stadt lebendig. Dies sind bei uns keine Sonntagsreden. Wir fördern aktiv: Die SPD hat auch unter anderem initiiert, dass es eine kostenlose Unfallversicherung für alle im Ehrenamt spontan Tätigen wie Kleinstvereine gibt. Kulturtreibende Vereine wie das Stadtorchester, Sportvereine, Freiwillige Feuerwehren, Bürgerinitiativen und Lokale-Agenda-Gruppen engagieren sich für ein lebendiges Leben in der Stadt. Ihre ideelle und finanzielle Förderung ist uns besonders wichtig. Dabei geht es nicht um eine „Ehrenamtsideologie“, sondern um die Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements.

Zum Ehrenamt gehört aber auch die Möglichkeit der angemessenen Ausübung. Und so setzen wir uns gerade bei den Sportvereinen dafür ein, dass diese von der Stadt angemessen berücksichtigt und gefördert werden. Dabei gilt es auch, Sportstätten zu bündeln, um eine optimale Nutzung zu gewährleisten. Wir setzen uns dafür ein, dass die Modernisierung und der Ausbau der städtischen Sportanlagen weiter vorangehen. Kapazitätsengpässe bedingen den Bau einer neuen Sporthalle. Wir setzen uns für alle Sportarten ein, damit alle über unsere Stadtgrenzen hinaus erfolgreich sein können.

Potential birgt für uns die Organisation des Ehrenamts in Verbindung mit Stadt, Schulen, Vereinen, Institutionen und Arbeitgebern. Durch Einrichtung eines runden Tisches der Beteiligten kann hier aus unserer Sicht noch viel Gutes durch den Austausch von Ideen erreicht werden.

Viele Andernacherinnen und Andernacher engagieren sich ehrenamtlich. Das begrüßen wir ausdrücklich. Wir sind für die Verleihung eines jährlichen Bürgerpreises, um ehrenamtliches Engagement zu fördern.

Wir wollen, dass Jung und Alt sich in Andernach wohlfühlen. Zu einem generationenübergreifenden Treffpunkt soll sich das Mehrgenerationenhaus in der Stadthausgalerie entwickeln. Das Angebot des Mehrgenerationenhauses ist abhängig davon, wie es die Bürger, die Vereine und Institutionen mitgestalten. Aufgrund der zentralen Lage ist ein vielfältiges Angebot für Jedermann vorstellbar, gerade für Senioren. Auch eine Kinderbetreuung ist für uns denkbar, womit auch Einkaufen und Erledigungen für junge Eltern in der Stadt erleichtert werden. Nicht nur über Tag, sondern auch abends kann sich durchaus ein Angebot für Jugendliche entwickeln, damit diese auch einen Treffpunkt in der Altstadt haben. Für uns birgt das Mehrgenerationenhaus großes Potential. Mit Eröffnung wird ein Prozess in Gang gesetzt, an dem wir alle mit anpacken können!

Damit sich die Generationen in Andernach wohlfühlen, sind auch die verschiedensten Wohnformen anzubieten. Unser besonderes Augenmerk gilt dem angemessenen Wohnen im Alter. Neue Wohnformen von der „Senioren-WG“ über Projekte wie das des Bauvereins in der Karolingerstraße bis hin zum Wohnungsmix zwischen jungen Familien und älteren Mitbürgern sind anzudenken. Wir müssen zu einer Stadt werden, in der sich neben den jungen Familien gerade auch die älteren Mitbürger wohlfühlen. Dazu muss der öffentliche Raum möglichst barrierefrei werden. Wir wollen in die aktuelle Kommunalpolitik das Wissen, das Engagement und den Erfahrungsschatz der Älteren einbeziehen.

Gerade auch für die älter werdende Bevölkerung Andernachs ist die Sicherstellung der medizinischen Versorgung unabdingbare Voraussetzung für eine hohe Lebensqualität. Neben der Grundversorgung gehören dazu auch die Erhaltung des Notarztstandorts in Andernach sowie die Aufrechterhaltung von Leistungen des Krankenhauses und des Apothekennotdienstes, ohne dass Bürger kilometerweit fahren müssen. Kooperationen, die sinnig sind und Effekte erzielen, begrüßen wir.

Wir setzen uns für eine stärkere Beteiligung der Bürger bei wichtigen Entscheidungen ein. Demokratie wollen wir erfahrbar machen und die Jugend durch ein Jugendparlament an politische Entscheidungen heranführen.

Andernach. Unsere kluge Stadt.

Die Andernacher Kinder sollen gute Bildung von Anfang an erhalten. Die Bildung beginnt bereits in der Kinderkrippe und im Kindergarten. Deshalb benötigen wir dort gut ausgebildete Erzieherinnen und Erzieher. Der Waldkindergarten und die Permakultur in Eich bieten unseren Jüngsten neue innovative Bildungsmöglichkeiten. Mit uns geht die Stadt in diesem Bereich weiter mit den Zeichen der Zeit.

Im Grundschulbereich sehen wir Ganztagschulen als ein entscheidendes Angebot an, um Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen. Sie sind aber auch eine Notwendigkeit, um die Bildungschancen benachteiligter Bevölkerungsgruppen zu stärken. Wir wollen weiterhin das Angebot an Ganztagschulen schrittweise ausbauen – auch in den Stadtteilen! Wichtig ist für uns auch, dass die Ganztagschüler ein gemeinsames Mittagessen in der Schule bekommen, unabhängig davon, ob Eltern dies zahlen können oder wollen. Mit uns gibt es keine Zweiklassengesellschaft am Mittagstisch.

Schule muss unseren Kindern Spaß machen. Dazu gehört, dass wir in Bestehendes investieren und durch Renovierungs- und Sanierungsleistungen insbesondere bei den Grundschulen, wie in den letzten Jahren in St. Peter, St. Stephan und in Eich geschehen, auch ein angenehmes Lern- und Lebensumfeld schaffen.

Bei den weiterführenden Schulen machen wir uns stark, dass der Schulstandort Andernach weiter gestärkt wird. Wir begrüßen die Einrichtung von Ganztagschulen in Andernach und den Bau der Mensa im Bereich des ehemaligen Katasteramts. Die Berufsschule sehen wir als wichtige Ergänzung zum Schulzentrum in der Breite Straße.

Das lebenslange Lernen ist heute ein Muss. Dies ist aus der heutigen Gesellschaft nicht mehr wegzudenken. Hierzu stehen wir. In Andernach bietet die VHS vielseitige Möglichkeiten, sich außerhalb des Berufs weiterzubilden. Diese wollen wir beibehalten und ausbauen. Zu lebenslangem Lernen gehört auch ein qualitativ und quantitativ angemessenes Angebot der Stadtbücherei bei Literatur und Lesungen.

Wir packen an. Für unsere Stadt Andernach. Denn wir sind überzeugt, dass unsere Heimat Zukunft hat!